

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Griechisch als dritte Fremdsprache

Klasse 8
Beispiel 1

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Griechisch als dritte Fremdsprache – Klasse 8	1
Erster Zugang zu Schrift und Sprache – Die Weltsicht der Griechen	1
Aktiv und Medio-Passiv – Götter und Helden	5
Imperfekt – typisch Sparta, typisch Athen.....	9
Partizip – Perserkriege	12
Partizip – Sokrates und die Sophisten	15
Aorist – narrative Texte	18

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Folgende Umsetzungshinweise stellen eine Möglichkeit des Kompetenzerwerbs dar. Die Sequenzierung während der Spracherwerbsphase ist abhängig vom jeweils eingeführten Lehrbuch und der von der Schule festgelegten Stundentafel. Bei dem hier vorliegenden Curriculum wird von der Stundenverteilung des Vorschlags aus dem Ministerium für Jugend, Kultus und Sport ausgegangen.

Das den Abschnitten jeweils vorangestellte Thema weist auf eine in der jeweiligen Unterrichtseinheit mögliche Schwerpunktsetzung hin, soll aber nach den Gegebenheiten in der einzelnen Klasse angepasst und variiert werden.

Das Curriculum ist nach den einzelnen Arbeitsbereichen des Bildungsplans gegliedert, der Kompetenzerwerb erfolgt aber in der Unterrichtspraxis stets in einer Verzahnung aller Arbeitsbereiche. Während der Spracherwerbsphase liegt der Schwerpunkt naturgemäß auf den Arbeitsbereichen 1 bis 3, deren Inhalte an den Lektionstexten des Übungsbuches erarbeitet und vertieft werden. Zusätzliche Texte können herangezogen werden; wo dies nach Auffassung besonders lohnend erscheint, wird in der Spalte neben 3.1.4 Texte und Literatur darauf verwiesen.

Die dem Arbeitsbereich 5 zugeordneten Themen sollen in Verbindung zu den Inhalten der Lesestücke stehen, wo immer dies möglich ist. Selbstverständlich können auch thematische Einheiten mit nur losem Bezug zu den Lesestücken erarbeitet werden, beispielsweise zum Thema Architektur. Bei der Recherche zu allen Themen können digitale Medien sinnvoll zum Einsatz kommen. Besonders aber bieten sich Themen des Arbeitsbereichs 5 für die Einbeziehung außerschulischer Lernorte an.

Griechisch als dritte Fremdsprache – Klasse 8

Erster Zugang zu Schrift und Sprache – Die Weltsicht der Griechen

ca. 18 Std.

Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit: Folgende Umsetzungshinweise stellen eine Möglichkeit des Kompetenzerwerbs dar. Die Sequenzierung während der Spracherwerbsphase ist abhängig vom jeweils eingeführten Lehrbuch. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden einmal erwähnte Kompetenzen nur dann erneut erwähnt, wenn sie durch neue Aspekte erweitert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
	3.1.1 Wortschatz (1) griechische Wörter regelkonform aussprechen	Vorsprechen/Nachsprechen Alphabet und Schrift: Schreib- und Leseübungen, Diktat Akzente und Spiritus setzen Satzzeichen unterscheiden	Lehrer-/Partnerdiktate Abschreiben auf Lineatur Nr. 1 Geheimbotschaften (deutsche Texte in griechischer Schrift) Verwandlung von Majuskeln und Minuskeln und umgekehrt Buchstabieren Vorlesewettbewerb originale Schriftzeugnisse entziffern (ggf. auch neugriechische) Satzzeichen in griechischen Text einsetzen
2.4 Methodenkompetenz 2: verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung des Wortschatzes beschreiben und eine geeignete anwenden 2.4 Methodenkompetenz 5: das eigene Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	(3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden (4) zu Lernwörtern grammatische Zusatzangaben nennen	<ul style="list-style-type: none"> – ca. 60 Lernvokabeln – Wortschatzarbeit – Vokabelabfrage – Vokabeltest – Austausch über verschiedene Lernstrategien 	Visualisierung, lautes Sprechen, Vernetzungen (zum Beispiel Gegensatzbegriffe), Merkhilfen Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm spielerische Formen: Galgenmännchen, Memory, Scrabble zum Beispiel Kasusreaktion von Verben
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 5: Spezifika der griechischen Sprache herausarbeiten und die sich daraus ergebenden Perspektiven und Zu-	(11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen griechischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern	<ul style="list-style-type: none"> – Fremd- und Lehnwörter erkennen – Potential der griechischen Sprache zur Bildung von Fachausdrücken herausarbeiten 	Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung zum Beispiel Protein, Orchestermusiker, Demokratie

<p>gänge zur Welt beschreiben 2.3 Interkulturelle Kompetenz 1: Beispiele für das Fortwirken der griechischen Kultur in unterschiedlichen Epochen und geografischen Räumen entdecken und nennen</p>	<p>(12) Fachausdrücke aus anderen Schulfächern, der Berufswelt sowie aus weiteren Bereichen von ihren griechischen Wurzeln her erklären</p>		
<p>2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 5: Spezifika der griechischen Sprache herausarbeiten und die sich daraus ergebenden Perspektiven und Zugänge zur Welt beschreiben</p>	<p>(13) das vom Lernvokabular vorgegebene Bedeutungsspektrum einiger zentraler griechischer Begriffe beschreiben und erklären</p>		<p>zum Beispiel λόγος, ἀρετή</p>
<p>2.4 Methodenkompetenz 3: ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</p> <p>2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 3: syntaktische Erscheinungen des Griechischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen und ihr Modell von Sprache differenzieren</p>	<p>3.1.2 Satzlehre (1) eine einfache Methode zur grafischen Satzanalyse anwenden (2) an vorgegebenen Beispielen erklären, wie Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale Bestimmung) benennen und graphisch kennzeichnen - Kongruenz von Subjekt und Prädikat erkennen (auch bei Neutrum Pl.) 	<p>ggf. auch Apposition, Ellipse verstecktes Subjekt einfache griechische Sätze selber bilden</p>
	<p>(3) den Gebrauch des Artikels benennen (Individualisierung, Generalisierung, Substantivierung) und mit dessen Gebrauch im Deutschen vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Artikel bei Eigennamen 	
	<p>(10) satzwertige Konstruktionen erkennen, analysieren und ziel-sprachenorientiert wiedergeben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aci 	<p>ggf. Unterschiede zum Lateinischen benennen</p>
<p>2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</p>	<p>3.1.3 Formenlehre (2) Grundelemente der griechischen Nominalflexion sowie deren Funktion benennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - o-Dekl.: Maskulina, Neutra - a-Dekl.: Fem. auf -η und auf -α 	<p>Formenübungen in Minikontexten bzw. eingebettet in deutsche Sätze oder mit deutschen Fortsetzungen</p>
	<p>(5) die Elemente der Formenbildung thematischer Verben und ihre Funktion benennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 3. Sg./Pl. Ind. Präs. Akt. - Inf. Präs. Akt. 	<p>Prädikate in griechischen Sätzen ergänzen</p>
<p>2.4 Methodenkompetenz 3: Kenntnis-</p>	<p>(1) ihre sukzessiv erworbenen Kennt-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - α purum 	<p>ΕΙερ- bzw. Αριε-Regel</p>

se im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	nisse der wichtigsten Lautgesetze bei der Analyse von Formen zunehmend selbstständig anwenden		
	(9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden und Medien anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahlmöglichkeiten bei Übungsaufgaben - Reflexion des eigenen Lernverhaltens 	Übersichten, Lernkarten, Grammatikheft
	(6) häufig vorkommende Formen thematischer Verben bestimmen und übersetzen		παιδεύω als Paradigma
2.2 Text- und Literaturkompetenz 1: einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.4 Methodenkompetenz 8: Texte gezielt als Informationsquellen auswerten	3.1.4 Texte und Literatur (1) zunehmend selbstständig Informationen aus dem Textumfeld und aus dem Text zusammenstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Überschrift, Einleitung 	gegebenenfalls auch Überschriften zu Texten formulieren
2.2 Text- und Literaturkompetenz 1: einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen	(2) eine vorläufige Inhaltsvermutung, auch unter Berücksichtigung von Sachwissen, formulieren	<ul style="list-style-type: none"> - Eigennamen und Verbalinformationen herausuchen 	Vorwissen zum Beispiel über Götter und Mythen einbeziehen
2.4 Methodenkompetenz 1: ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben	(3) aus verschiedenen Satzerschließungsmethoden eine für sie geeignete auswählen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - zum Beispiel Drei-Schritt-Methode 	gegebenenfalls Vergleich mit Latein
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 4: bei der Übersetzung griechischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Ausdrucksform begründet verwenden 2.2 Text- und Literaturkompetenz 5: verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen	(7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik fördern - Ausdrucksfähigkeit im Deutschen schulen 	intelligente Tipps einfordern

	(9) aus dem Kontext die Funktion von Partikeln erklären und diese gegebenenfalls zur Gliederung des Textes nutzen	– zum Beispiel μέν - δέ	geläufige Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen formulieren
2.2 Text- und Literaturkompetenz 4: Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen	(11) Texte sinngesamt vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen	– Lesen mit verteilten Rollen – sinnbetonendes Vortragen	
2.2 Text- und Literaturkompetenz 2: sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen	(13) ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen	– Erkenntnisfortschritt bewusst machen	
2.4 Methodenkompetenz 10: Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	(19) Aussagen und Inhalte von Texten durch eigene Recherche ergänzen und die Resultate in geeigneter Form und mediengestützt präsentieren	– zum Beispiel weitere Mythen	lebendig und spannend erzählen Plakate Stammbäume ggf. antike Kunstwerke
2.4 Methodenkompetenz 12: Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren	(4) die Bedeutung wichtiger Zentren der griechischen Kultur in verschiedenen Epochen erklären sowie zentrale Stätten Athens nennen	– zum Beispiel Entstehung der vorsokratischen Naturphilosophie in Ionien – zum Beispiel Agora, Akropolis	Karten / Abbildungen beschriften oder farbig differenzieren Modelle basteln
2.3 Interkulturelle Kompetenz 4: verschiedene Ausprägungen griechischer Werte, Normen und Rollenbilder vergleichen und deren Übertragbarkeit auf die Gegenwart überprüfen	(8) die Hauptströmungen der griechischen Philosophie beschreiben	– Vorsokratiker – Weltbilder	Zeitstrahl
2.3 Interkulturelle Kompetenz 6: Einsicht in typische Denkmuster, die in der Kultur der Griechen angelegt sind, gewinnen und diese bei der Strukturierung ihrer eigenen Denkprozesse berücksichtigen	(12) antike Gottheiten und Helden gestalten nennen, sie an ihren Merkmalen erkennen und ihnen Wirkungsbereiche beziehungsweise Mythen zuordnen	– Götter und Menschen – Grundmerkmal der Götter: Unsterblichkeit	Götterattribute

Aktiv und Medio-Passiv – Götter und Helden

ca. 20 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.4 Methodenkompetenz 5: das eigene Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden	– ca. 90 Lernvokabeln	Wortschatzwiederholung im Unterricht: zum Beispiel pantomimische Darstellung von griechischen Vokabeln, „Montagsmaler“ L PG
	(4) zu Lernwörtern grammatische Zusatzangaben nennen	– Kasus bei Präpositionen	Visualisierung von Präpositionalausdrücken
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	(5) die Wortart von Wörtern nennen und Wörter nach Wortarten zusammenstellen	– Substantive – Adjektive – Verben	zum Beispiel Vokabelkarten (auch als Wettbewerb) sortieren
	8) sowohl textbezogen als auch textunabhängig Wörter nach semantischen Kriterien sowie grammatischen Kategorien zusammenstellen	– mediale Verben	zum Beispiel Sachfeld, Wortfamilie; zum Beispiel Substantive der o-Deklination
2.3 Interkulturelle Kompetenz 1: Beispiele für das Fortwirken der griechischen Kultur in unterschiedlichen Epochen entdecken und nennen	(15) vom Altgriechischen her die Bedeutung einfacher neugriechischer Ausdrücke und Wendungen erschließen	– Bedeutung	
	3.1.2 Satzlehre (4) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern	– Attribute – Präpositionalausdrücke	Attribute Präpositionalausdrücke
	(5) zwischen attributiver und prädikativer Wortstellung unterscheiden	– attributive Stellung (Genitiv, Adjektive)	Stellung bei Artikel und Beziehungswort farbig markieren
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 4: bei der Übersetzung griechischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine	(6) die semantische und syntaktische Funktion von Kasus ohne Präposition aus dem Kontext erschließen und	– gen. partitivus – dat. instrumentalis	

passende Ausdrucksform begründet verwenden	adäquat wiedergeben	- Akk. der Ausdehnung	
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 4: bei der Übersetzung griechischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Ausdrucksform begründet verwenden 2.2 Text- und Literaturkompetenz 5: verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen	(7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen	- Bedeutungsbandbreite des Medio-Passivs: reflexiv, „sich lassen“, „man“, Aktiv, Passiv	sich über den Zusammenhang zwischen Formenanalyse und Textverständnis/-interpretation austauschen
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 5: Spezifika der griechischen Sprache herausarbeiten und die sich daraus ergebenden Perspektiven und Zugänge zur Welt beschreiben	(13) die Negationen οὐ und μή, sachgerecht wiedergeben		Unterscheidung Imperativ Plural/2. Pl. Indikativ anhand der Negation
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4 Methodenkompetenz 3: Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	3.1.3 Formenlehre (3) Formen von Substantiven, Adjektiven und Pronomina bestimmen (5) die Elemente der Formenbildung thematischer Verben und ihre Funktion benennen	- Personalpronomen - alle Personen des Indikativ Präsens im Akt./Med.-Pass. - Imperativ Akt./Med.-Pass.	zum Beispiel Verbformen zum Einüben durch „Würfeln“ („1“ = 1.Sg.) bilden
2.4 Methodenkompetenz 3: ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	(1) ihre sukzessiv erworbenen Kenntnisse der wichtigsten Lautgesetze bei der Analyse von Formen zunehmend selbstständig anwenden	- Schwund eines intervokalischen Sigma mit anschließender Kontraktion: -εσαι > -η	Lernplakat erstellen

<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 2: sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen</p>	<p>3.1.4 Texte und Literatur (4) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen</p>	<p>– einen Abschnitt in einem Satz zusammenfassen</p>	
<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 3: auch komplexe Inhalte untersuchen und mögliche Wirkungsabsichten herausarbeiten, indem sie Texte formal analysieren</p>	<p>(8) sprachlich-formale und inhaltliche Textmerkmale zunehmend selbstständig herausarbeiten</p>	<p>– Textsorte: Brief</p>	<p>in Majuskeln/auf Papyrus schreiben lassen</p>
<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 11: durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren 2.4 Methodenkompetenz 9: antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben, deuten und dabei methodisch vorgehen</p>	<p>(12) Abbildungen nach Vorgaben mit dem Text vergleichen</p>	<p>– Abbildungen beschreiben – Details einer Textaussage zuordnen</p>	<p>„Die Abbildung passt gut/schlecht zum Text, weil...“</p>
<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 3: auch komplexe Inhalte untersuchen und mögliche Wirkungsabsichten herausarbeiten, indem sie Texte sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen 2.2 Text- und Literaturkompetenz 13: ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben 2.4 Methodenkompetenz 12: ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>(18) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren</p>	<p>– eigene Textproduktion</p>	<p>zum Beispiel Gegenrede, siehe: http://www.lehrerfortbildung-bw.de/faecher/griechisch/fb2/index.html zu Kantharos L. 4-6</p>

<p>2.3 Interkulturelle Kompetenz 6: Einsicht in typische Denkmuster, die in der Kultur der Griechen angelegt sind, gewinnen und diese bei der Strukturierung ihrer eigenen Denkprozesse berücksichtigen</p>	<p>3.1.5 Antike Kultur (12) antike Gottheiten und Heldengestalten nennen, sie an ihren Merkmalen erkennen und ihnen Wirkungsbereiche beziehungsweise Mythen zuordnen</p>	<p>– Helden und Normalsterbliche</p>	<p>Wann ist ein Mann ein Held? antike und moderne Helden</p>
---	---	--------------------------------------	--

Imperfekt – typisch Sparta, typisch Athen			
ca. 16 Std.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
	3.1.1 Wortschatz (2) die Bedeutung unbekannter Vokabeln aus dem Text erschließen		gegebenenfalls mit Unterstützung durch Lexemfelder oder Abbildungen L MB
2.4 Methodenkompetenz 5: das eigene Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	(3) zum Lernen, Wiederholen und Sicherem des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden	– ca. 100 Lernvokabeln	Wortschatzwiederholung im Unterricht: zum Beispiel Tandembogen, Scrabble
2.4 Methodenkompetenz 3: ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	3.1.2 Satzlehre (2) an vorgegebenen Beispielen erklären, wie Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können	– Attribut: Adjektiv, Genitiv, Adverb/Präpositionalausdruck, Relativsatz	farbige Kennzeichnung im Text
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 3: syntaktische Erscheinungen des Griechischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen und ihr Modell von Sprache differenzieren	(3) den Gebrauch des Artikels benennen und mit dessen Gebrauch im Deutschen vergleichen	– Artikel bei ὄλος u. ä. – Artikellosigkeit des Prädikatsnomens	
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 4: bei der Übersetzung griechischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Ausdrucksform begründet verwenden	(6) die semantische und syntaktische Funktion von Kasus mit und ohne Präposition aus dem Kontext erschließen und adäquat wiedergeben	– dat. mensurae – Genitiv des Vergleichs	drei Elemente des Vergleichs/tertium comparationis Komparativ/Superlativ ohne Vergleichspunkt
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 3: morphologische und semantische Erscheinungen des Griechischen mit	(7) den Tempusgebrauch des Griechischen mit dem anderer Sprachen vergleichen	– Imperfekt: Aspekt	Imperfekt zur Darstellung von Hintergrunds- oder wiederholten Handlungen; Kontrastierung mit dramatischem

Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen und ihr Modell von Sprache differenzieren 5: Spezifika der griechischen Sprache herausarbeiten und die sich daraus ergebenden Perspektiven und Zugänge zur Welt beschreiben			Präsens
	(10) satzwertige Konstruktionen erkennen, analysieren und ziel-sprachenorientiert wiedergeben	- Aci, Nci	auch im Unterschied zu Verben mit doppeltem Akkusativ
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	3.1.3 Formenlehre (3) Formen von Substantiven, Adjektiven und Pronomina (Relativpronomen) bestimmen	- Relativpronomen ὅς/ἥ/ὅ - o-Dekl.: Vokativ	
	(4) die Kennzeichen der Komparationsformen der Adjektive benennen und bei der Formenanalyse berücksichtigen	- regelmäßige Komparation	
	(5) die Elemente der Formenbildung thematischer Verben und ihre Funktion benennen	- Imperf. Akt./Med.-Pass. - Augmentbildung - sekundäre Personalendungen	
	(6) häufig vorkommende Formen athematischer Verben bestimmen und übersetzen	- Präs. und Imperf. von εἶμι	ἔστι als Vollverb
	(1) ihre sukzessiv erworbenen Kenntnisse der wichtigsten Lautgesetze bei der Analyse von Formen zunehmend selbstständig anwenden	- Dehnungsaugment - qualitativer Ablaut - Schwund eines intervokalischen Sigma mit anschließender Kontraktion: -εσο > -ou	Lernplakat sukzessive ergänzen
2.2 Text- und Literaturkompetenz 2: sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen	3.1.4 Texte und Literatur (4) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen	- Fragen zum Text schriftlich beantworten	
2.2 Text- und Literaturkompetenz 3: auch komplexe Inhalte untersuchen	(8) sprachlich-formale und inhaltliche Textmerkmale zunehmend selbst-	- Textsorte: narrativer Text	

und mögliche Wirkungsabsichten herausarbeiten, indem sie Texte formal analysieren	ständig herausarbeiten		
2.2 Text- und Literaturkompetenz 12: die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen 2.3 Interkulturelle Kompetenz 4: verschiedene Ausprägungen griechischer Werte, Normen und Rollenbilder vergleichen und deren Übertragbarkeit auf die Gegenwart überprüfen 5: sich mit Darstellungen menschlicher Grund- und Grenzsituationen auseinandersetzen	(14) Inhalte von Texten mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen	<ul style="list-style-type: none"> - Held / historische Person als Vorbilder - Liebe als menschliche Grunderfahrung - Mensch und Natur 	
2.4 Methodenkompetenz 10: Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen	(19) Aussagen und Inhalte von Texten durch eigene Recherche ergänzen		
2.3 Interkulturelle Kompetenz 1: Beispiele für das Fortwirken der griechischen Kultur in unterschiedlichen Epochen entdecken und nennen	3.1.5 Antike Kultur (6) ausgewählte Persönlichkeiten der griechischen Geschichte charakterisieren	<ul style="list-style-type: none"> - Spartabild 	
2.3 Interkulturelle Kompetenz 3: in der Einstellung der Griechen gegenüber dem Fremden sowohl Tendenzen der Abgrenzung als auch der Aneignung herausarbeiten und so ihre eigenen Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren	(7) politische und kulturelle Unterschiede zwischen Athen und Sparta herausarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Episoden aus der Geschichtsschreibung 	Darstellung auf Plakat Einsatz von Filmen

Partizip – Perserkriege			
ca. 18 Std.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.4 Methodenkompetenz 5: das eigene Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden	– ca. 100 Lernvokabeln	Wortschatzwiederholung im Unterricht: zum Beispiel Clustern L PG
	3.1.2 Satzlehre (10) satzwertige Konstruktionen erkennen, analysieren und zielsprachenorientiert wiedergeben	– Partizipialkonstruktionen	Vergleich mit Latein und Englisch
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 1: sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten	(13) bei adverbialen Partizipialkonstruktionen das jeweilige logische Verhältnis aus dem Kontext erschließen und benennen	– temporal, kausal, konzessiv	
	(5) zwischen attributiver und prädikativer Wortstellung unterscheiden und ggf. daraus resultierende Bedeutungsunterschiede erklären	– αὐτός	
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	3.1.3 Formenlehre (2) Grundelemente der griechischen Nominalflexion sowie deren Funktion benennen	– Partizipkennzeichen: -μεν- – Deklination des Partizips	Wiederholung a- und o-Deklination
2.4 Methodenkompetenz 3: ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung	(1) ihre sukzessiv erworbenen Kenntnisse der wichtigsten Lautgesetze bei der Analyse von Formen zunehmend selbstständig anwenden	– v vor σ fällt aus – Dental vor Sigma fällt aus – Krasis	Lernplakat weiter ergänzen

und Systematisierung anwenden			
2.2 Text- und Literaturkompetenz 3: auch komplexe Inhalte untersuchen und mögliche Wirkungsabsichten herausarbeiten, indem sie Texte formal analysieren	3.1.4 Texte und Literatur (8) sprachlich-formale und inhaltliche Textmerkmale zunehmend selbstständig herausarbeiten	– Textsorten: Dialog; historische Anekdote	Dialoge szenisch lesen
2.2 Text- und Literaturkompetenz 11: durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren 2.4 Methodenkompetenz 9: antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben, deuten und dabei methodisch vorgehen	(12) Abbildungen nach Vorgaben mit dem Text vergleichen	– die Eigenart bildlicher Darstellungsmodi exemplarisch erarbeiten	zum Beispiel Zusammenfassung mehrerer Phasen eines Geschehens (Simultandarstellung), „fruchtbarer Moment“
2.2 Text- und Literaturkompetenz 3: auch komplexe Inhalte untersuchen und mögliche Wirkungsabsichten herausarbeiten, indem sie Texte sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen 2.2 Text- und Literaturkompetenz 13: ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben 2.4 Methodenkompetenz 12: ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren	(18) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren		zum Beispiel szenisch, visuell, auditiv, eigene Textproduktion
2.2 Text- und Literaturkompetenz 6: ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern 9: die Produktions- und Rezeptions-	3.1.5 Antike Kultur (5) zur zeitlichen Einordnung und Interpretation von Texten Grundkenntnisse über die griechische Ereignisgeschichte und über den sozio-	– Perserkriege	chronologische Übersicht Hauptereignisse

bedingungen griechischer Literatur erläutern und deren kultur- und gesellschaftsprägende Funktion beschreiben	kulturellen Kontext anwenden		
---	------------------------------	--	--

Partizip – Sokrates und die Sophisten			
ca. 16 Std.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.4 Methodenkompetenz 5: das eigene Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden	– ca. 70 Lernvokabeln	Wortschatzwiederholung im Unterricht: zum Beispiel Mindmap LPG
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 3: semantische Erscheinungen des Griechischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen und ihr Modell von Sprache differenzieren	(6) zwischen eigentlicher und übertragener Wortbedeutung unterscheiden und mit entsprechenden Beispielen aus anderen Sprachen vergleichen	– beim Vorkommen in den Lesetexten	zum Beispiel λύω
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	(8) textbezogenen Wörter nach semantischen Kriterien sowie grammatischen Kategorien zusammenstellen	– Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie	grammatische Kategorien: zum Beispiel Verben mit Genitiv
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 1: sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten	(9) elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern und Lautveränderungen beschreiben	– alpha privativum – Komposita	Rondogramm
2.4 Methodenkompetenz 2: verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung des Wortschatzes beschreiben und eine geeignete anwenden	(10) ihre Kenntnisse der Wortbildung bei der Erschließung von Lern- und Zusatzvokabeln anwenden		zum Beispiel ὁ πόρος, εὔπορος, ἡ ἀπορία
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 4: bei der Übersetzung griechischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine	3.1.2 Satzlehre (6) die semantische und syntaktische Funktion von Kasus ohne Präposition aus dem Kontext erschließen und	– dat. modi – Akk. der Beziehung	

passende Ausdrucksform begründet verwenden	adäquat wiedergeben		
	(5) zwischen attributiver und prädikativer Wortstellung unterscheiden und ggf. daraus resultierende Bedeutungsunterschiede erklären	– adverbiales/attributives Partizip	Lernkarte
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 1: sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten	(12) die Verwendungsweise eines Partizips analysieren, benennen und sachgerecht wiedergeben	– attributives Partizip	Übersetzung attributiver Partizipien: Adjektiv, Partizip, Relativsatz
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	(13) bei adverbialen Partizipialkonstruktionen das jeweilige logische Verhältnis aus dem Kontext erschließen und benennen	– modal	
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	3.1.3 Formenlehre (2) Grundelemente der griechischen Nominalflexion sowie deren Funktion benennen	– Kons. Dekl.: ἀνὴρ, πατήρ, γυνή, – Part. Präs. Akt. – Adjektive: zweiendige; zweistämmige (μέγας, πολὺς)	Vergleich mit bisher erarbeiteten Musterparadigmata
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	(5) die Elemente der Formenbildung thematischer Verben und ihre Funktion benennen	– Partizipkennzeichen: -vτ-	Wiederholung 3. Deklination; bei der Deklination -vτ-Stämme wirk-same Gesetze der Lautlehre
2.2 Text- und Literaturkompetenz 2: sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen	3.1.4. Texte und Literatur (4) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen	eventuell zusätzliche Texte zum Lehrbuch – aus Aussagen zum Text falsche und richtige auswählen	
2.3 Interkulturelle Kompetenz 6: Einsicht in typische Denkmuster, die in der Kultur der Griechen angelegt sind, gewinnen und diese bei der Strukturierung ihrer eigenen Denkprozesse berücksichtigen	(15) das Entstehen einer philosophischen Reflexions- und Fragehaltung am Beispiel des sokratischen Philosophierens beschreiben	– Sokrates und die Sophisten	

<p>2.3 Interkulturelle Kompetenz 4: verschiedene Ausprägungen griechischer Werte, Normen und Rollenbilder vergleichen und deren Übertragbarkeit auf die Gegenwart überprüfen</p>	<p>3.1.5 Antike Kultur (10) zu den ethisch-philosophischen Positionen des Sokrates Stellung beziehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dialogisierung von Textauszügen 	<p>Rollenspiel</p>
<p>2.3 Interkulturelle Kompetenz 2: Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Griechen beschreiben und dadurch ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt differenzieren</p>	<p>(17) ausgewählte Bereiche des Alltagslebens beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenverteilung von Mann und Frau - Ernährung und Tischsitten 	<p>Standbild, Rollenspiel, Collage Restaurantbesuch</p>

Aorist – narrative Texte			
ca. 20 Std.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.4 Methodenkompetenz 5: das eigene Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden	– ca. 80 Lernvokabeln	Wortschatzwiederholung im Unterricht: zum Beispiel Wortnetz LP
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 3: semantische Erscheinungen des Griechischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen und ihr Modell von Sprache differenzieren	(7) bei Präpositionen zwischen räumlicher, zeitlicher und übertragener Bedeutung unterscheiden	– Präpositionen mit mehreren Kasus	zum Beispiel κατά mit Gen./Akk.
	(8) sowohl textbezogen als auch textunabhängig Wörter nach semantischen Kriterien sowie grammatischen Kategorien zusammenstellen	– Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie – Personalpronomina	Partner-/Gruppenarbeit
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 5: Spezifika der griechischen Sprache herausarbeiten und die sich daraus ergebenden Perspektiven und Zugänge zur Welt beschreiben	3.1.2 Satzlehre (9) die Aspekte der Tempusstämme unterscheiden und deren Nuancen sachgerecht wiedergeben	– Aorist: Aspekt	punktuell: ingressiv, effektiv, komplexiv Aorist als Erzähltempus
2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 4: bei der Übersetzung griechischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Ausdrucksform begründet verwenden	(11) das Zeitverhältnis, insbesondere bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, aus dem Kontext erschließen und im Deutschen adäquat wiedergeben	– Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit	Zeitverhältnis nicht an die Tempusstämme gebunden, sondern nur kontextuell festlegbar

<p>2.1 Reflektierende Sprachbetrachtung 2: sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</p>	<p>3.1.3 Formenlehre (5) die Elemente der Formenbildung thematischer Verben und ihre Funktion benennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - e- und a-Kontrakta - schwacher Aorist Akt./Med.: Ind., Inf., Imper. - Partizip schwacher Aor. Med. 	
<p>2.4 Methodenkompetenz 3: ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</p>	<p>(1) ihre sukzessiv erworbenen Kenntnisse der wichtigsten Lautgesetze bei der Analyse von Formen zunehmend selbstständig anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kontraktionsregeln 	<p>Lernplakat erweitern</p>
<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 2: sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen</p>	<p>3.1.4 Texte und Literatur (4) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Fragen zum Text schriftlich formulieren 	
<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 3: auch komplexe Inhalte untersuchen und mögliche Wirkungsabsichten herausarbeiten, indem sie Texte sprachlich und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen</p>	<p>(8) sprachlich-formale und inhaltliche Textmerkmale zunehmend selbstständig herausarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Tempusrelief 	<p>Vergleich mit Kameraführung</p>
<p>2.2 Text- und Literaturkompetenz 11: durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren 2.4 Methodenkompetenz 9: antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben, deuten und dabei methodisch vorgehen</p>	<p>(12) Abbildungen nach Vorgaben mit dem Text vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bildträger und Gebrauchskontext berücksichtigen 	<p>http://www.lehrerfortbildung-bw.de/faecher/griechisch/fb2/index.html Bilder im Anfangsunterricht Griechisch</p>
<p>2.4 Methodenkompetenz 9: antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben, deuten und dabei methodisch vorgehen</p>	<p>3.1.5 Antike Kultur (15) bei der Interpretation von Kunstwerken Stilmerkmale der Archaik, der Klassik und des Hellenismus benennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Tempel - öffentliche Bauwerke 	<p>Museumsbesuch</p>

2.3 Interkulturelle Kompetenz 2: Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Griechen beschreiben und dadurch ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt differenzieren	(17) ausgewählte Bereiche des Alltagslebens beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen	<ul style="list-style-type: none">- Erziehung- Rhetorik	Vergleich mit rhetorischen Mitteln in der Werbung
---	--	--	---